



Aus dem Alltag des Schulpräsidenten



Im April, im April ... macht jeder, was er will. Wäre Emil diesen April in der Schule Lindau gewesen, hätte er wohl sein Lied umschreiben müssen. Erfolg in der Schule Lindau ist ein Gemeinschaftswerk.

Schulinformatik

Lange ist es her, der Start des Projekts Schulinformatik. Begonnen hat es mit einer Situationsanalyse. Es folgten eine erste Pflichtenhefterstellung, eine erste Ausschreibung und mangels Angeboten eine zweite öffentliche Ausschreibung. Aus 10 Angeboten stach das Angebot der Firma Twister in Lindau hervor. Ein Rekurs des Zweitplatzierten Offertstellers bis vor das Verwaltungsgericht verzögerte das Projekt nochmals, letztendlich gewann aber die Firma Twister auch diese Nachrunde.

Am Gründonnerstag, einem ganztägigen Schulentwicklungstag, erhielten alle Lehrpersonen ihren neuen Schulcomputer. Am Vormittag machten sie sich mit den neuen Hardware und Software vertraut: Organisatorische Prozesse rund um den Computerbetrieb gehörten ebenso dazu wie Bedienung der Geräte, Zugang auf Online-Plattformen oder Drucken auf dem Grosskopierer.

Am Nachmittag erprobten und diskutierten die Lehrpersonen pro Stufe den Einsatz der Computer im Unterricht: Im Kindergarten und in der Unterstufe werden die Kinder neu mit Tablets lernen und spielen können, in der Mittelstufe und in der Oberstufe kommen Laptops zum Einsatz. Zusätzlich bekommt die Oberstufe noch einen Klassensatz Tablets.

In den Frühlingsferien wurden alle Schulen und Kindergärten mit der neuen ICT-Infrastruktur ausgerüstet und steht heute für alle Schüler bereit.

Ein ICT-Fachteam (Informatik-affine Lehrpersonen mit Fachunterstützung der pädagogischen Hochschule PHZH) begleitet und unterstützt die Nutzung im Unterricht. Der ICT-Betrieb ist komplett an die Firma Twister ausgelagert, die Serversystem und Daten werden im Rechenzentrum der Firma Twister zentral und professionell betrieben. Alle Schulen inkl. Kindergärten sind über das Glasfasernetz der Gemeinde Lindau im Bildungsnetzwerk Lindau zusammengeschlossen. Damit ist die Grundlage für den weiteren Ausbau von ICT-Services in der Schule Lindau gelegt.

Spielzeugfreier Kindergarten

Können Sie sich das vorstellen – ein Kindergarten ohne Spielzeug? Dieses Experiment im Kindergarten Buck feierte vor Ostern seinen erfolgreichen Abschluss. In einer Zeit der randvollen Spielzeugkisten mit kurzer Halbwertszeit des einzelnen Spielzeugs wagten die beiden Kindergärtnerinnen Barbara Kessler und Sarah Güntensberger gemeinsam mit ihren Kindern den Sprung ins leere Schulzimmer.

Ich hoffe, dass dieses Erlebnis für die Kinder nachhaltig bleibt. Hoffentlich haben die Kinder in den 7 Wochen ihre Persönlichkeit stärken können oder fallen dank diesem Erlebnis später weniger schnell in die Online-Shoppingfalle, genügen sich dann und wann einfach selber. Und vielleicht können wir selber etwas lernen: Statt einem Fernseh-Familienabend, einen Geschichtenerzähl-Familienabend machen, statt Bücher kaufen, sich in der Familie gegenseitig Geschichten zum Lesen schreiben, statt Computerspiele downloaden, Wimmelbilder in Powerpoint erfinden.

Kurt Portmann, Schulpräsident

Aus der Schulpflege

Neuorganisation des obligatorischen ärztlichen Vorsorgeuntersuchs – Einführung Arztgutscheinsystem

Gemäss Volksschulverordnung muss zu Beginn der Schulzeit und in der Sekundarstufe ein ärztlicher Vorsorgeuntersuch durchgeführt werden. Die Kosten gehen zu Lasten der Schule.

In den vergangenen Jahren wurden diese Untersuchungen vom einzigen ortsansässigen Arzt, welcher auch gleichzeitig der Schularzt der Schule war, übernommen. Dieser hat nun aber seine Praxis im letzten Jahr aufgegeben und ein neuer Schularzt konnte nicht unter Vertrag genommen werden.

Aufgrund dessen muss die Schule die bisherige Praxis ändern und auf ein Ärztegutschein-System umstellen. Die betroffenen Familien erhalten zukünftig von der Schulverwaltung direkt einen Gutschein für den Vorsorgeuntersuch anfangs Kindergartenzeit und beim Eintritt in die Sekundarstufe, welcher dann beim Kinderarzt eingelöst werden kann.

*Claudia Avino
Abteilungsleiterin Bildung und Gesellschaft*

Aus der Schule

Projekt spielzeugfreier Kindergarten im Kindergarten Buck

Vom 20. Februar bis 12. April wurde im Kindergarten Buck erstmals das Projekt spielzeugfreier Kindergarten durchgeführt. Dieses wird von der Suchtpräventionsstelle angeboten und begleitet. Das Ziel des Projekts ist die Stärkung der verschiedenen Lebenskompetenzen wie Beziehungsfähigkeit, Selbstvertrauen, Wahrnehmung der eigenen Gefühle und Bedürfnisse, sprachliche Kompetenz und Frustrationstoleranz.

Aber wie geht denn das, ein Kindergarten ohne Spielzeug? Die Idee ist, dass die Kinder einige Wochen ohne eigentliches Spielzeug, welches als solches hergestellt wurde, auskommen. Hingegen haben die Kinder Tische, Stühle, Gestelle, Tücher in allen Grössen, Seile, Körbe und Wäscheklammern zur Verfügung. Diese Materialien lassen viel Spielraum für eigene Ideen, welche die Kinder sehr kreativ und phantasievoll umsetzen. Im Spiel kommunizieren



die Kinder intensiv, um miteinander z. B. etwas zu bauen oder ein Rollenspiel zu spielen.

Die Kindergärtnerinnen haben eine andere Rolle als sonst. Sie bewegen sich im Hintergrund, liefern keine



Ideen, leiten keine geführten Aktivitäten an, greifen aber ein, wenn für ein Kind eine Gefahr besteht. Sie sind einfach da, halten schwierige Situationen mit den Kindern zusammen aus und begleiten sie dabei. So kommt es vor, dass es

Kindern auch zwischendrin langweilig ist oder sie es nicht schaffen, sich in einer Gruppe zu integrieren. Hat ein Kind ein Problem, das es nicht selber lösen kann, sitzt es auf den blauen Stuhl. Es schildert den vor dem Stuhl versammelten Kindern sein momentanes Gefühl und den Grund dafür, hört den Ideen und Vorschlägen der Kinder zu und setzt die passende Lösung anschliessend um. Die Kinder lernen so, ihre Gefühle wahrzunehmen, sich auszudrücken, sich einzufühlen und gewinnen dadurch an Selbstvertrauen.

Vorbereitend auf das Projekt haben sich die Kinder des Kindergartens Buck vor der spielzeugfreien Zeit mit ihren Gefühlen auseinandergesetzt und geübt, diese wahrzunehmen, zu benennen und sie einander mitzuteilen. Ebenfalls vor dem Projekt hat ein Elternabend stattgefunden, an dem die Eltern über das Projekt informiert wurden und Fragen stellen konnten. Mit dabei war am Elternabend Priska Bretscher von der Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland.

In der Mitte der sieben spielzeugfreien Wochen hatten die Eltern während einer Besuchswoche stundenweise die Möglichkeit, selber im Kindergarten zu sitzen und zu beobachten. Wöchentlich erhielten die Eltern auch ein Wochenmail mit Text und Fotos zur vergangenen Woche. Am Ende des Projekts wurden Eltern und Kinder an einem Abend eingeladen, um gemeinsam mit Fotos und kurzen Filmsequenzen zurückzublicken. Die Meinungen zum Projekt von Eltern und Kinder wurden eingeholt und danach ausgewertet.

Das Fazit des Projekts «spielzeugfreier Kindergarten» war für alle Beteiligten positiv und wir empfehlen es wärmstens zur Nachahmung.

*Sarah Güntensperger
Barbara Kessler-Schlatter
Kindergarten Buck*